

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von jenen bei den Bundesbahnen völlig verschieden sind und einige dieser Bahnen mit wirtschaftlichem Vorteil durch Autobetriebe ersetzt werden könnten.»

Metallographische Ferienkurse an der T. H. Berlin. Unter Leitung von Prof. Dr. H. Hanemann wird vom 3. bis 13. März ein Kurs, bestehend aus täglich zwei Stunden Vortrag und vier Stunden Übungen, im neuingerichteten Institut für Metallkunde der T. H. abgehalten werden, der für Teilnehmer bestimmt ist, die sich in die Metallographie einarbeiten wollen. Vom 15. bis 20. März wird ein Kurs für Metallographen abgehalten werden, ebenfalls mit täglich zwei Stunden Vortrag und vier Stunden Übungen, der die neuesten Fortschritte der Metallkunde behandelt. In den Übungen können nach Wahl mikroskopische und röntgenographische Feinstruktur-Untersuchungen ausgeführt werden. Anfragen und Anmeldungen sind an das Ausseninstitut der Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg oder an Prof. H. Hanemann, Berlin NW 87, Franklinstr. 29, zu richten.

Hauptversammlung des deutschen Betonvereins. Bei diesem Anlass werden bei Kroll in Berlin vom 3. bis 5. März von folgenden Fachleuten Vorträge gehalten: Bornemann (Vereinstätigkeit), Bachér (Berufsausbildung), Birkenholz (Arbeitslager), Hampe (Doppelschleuse Allerbüttel), Kiehne (franz. Eisenbetonbrücken), Schächterle (Eisenbetonbrücken der Reichsautobahn), Staudinger (Natursteine bei Reichsautobahnbrücken), Enzweiler (Bauverfahren in U.S.A.), Garbotz (Strassenbau in U.S.A.), Graf (materialtechn. Fragen), Lenk (Spannbeton), Wedler (Brandversuche Eisenbeton), Saliger (Elast. und Plast. im Eisenbeton) und Carp (Bergschäden). Auskunft und Anmeldung: Deutscher Betonverein, Grossadmiral von Köster-Ufer 43, Berlin W 35.

Gradtagversuche. Der in Bd. 107, S. 286 hier erwähnte Versuchsbericht von Ing. M. Hottinger ist in den «Schweiz. Blättern für Heizung und Lüftung» vom Januar 1937 abschliessend veröffentlicht worden. Das selbe Heft enthält einen Bericht über die Strahlungsheizung System Crittall, von der hier ebenfalls (Bd. 102, S. 153*) schon die Rede war, und die auch nochmals eingehend behandelt werden soll.

Ein Internat. Kongress der Beleuchtungsanwendungen wird vom 24. Juni bis 1. Juli in Paris stattfinden. Wer diesem Kongress beiwohnen oder daran eine Mitteilung eingeben will, wird gebeten, sich an den Sitz des Kongresses (Congrès International des Applications de l'Éclairage, 12, Place de Laborde Paris 80) zu wenden.

XIV. Internat. Architektenkongress in Paris. Das vom Präsidenten des S.I.A., Arch. P. Vischer präsierte «Comité permanent international des Architects» veranstaltet diesen Kongress vom 19. bis 25. Juli. Bekanntlich war der vorausgegangene 13. Kongress 1935 in Rom abgehalten worden (vergl. Bd. 106, S. 178).

WETTBEWERBE

Neubau Kasino Zürichhorn usw. (S. 95). Als Obmann der *S. I. A.-Wettbewerbs-Kommission Ostschweiz* habe ich (mit Poststempel Zürich-Fraumünster 23. II. 18-19) eine Zuschrift erhalten, unterzeichnet «Im Namen vieler Kollegen HP» (in offensichtlich verstellter Schrift), also anonym. — Ich stehe in Wettbewerbs-Angelegenheiten den Kollegen jederzeit und gerne zur Verfügung, das wissen Viele, aber Anonymes landet im Papierkorb. Ich lade daher Herrn «HP» ein, sein Visier mutig zu lüften; sein Anliegen, das mir durchaus berechtigt scheint, soll sofort und mit aller Diskretion erledigt werden, aber die WK darf beanspruchen zu wissen, *wem* sie behilflich sein soll. Carl Jegher.

NEKROLOGE

† **Emil Bosshard**, Dr. phil., gewesener Professor für anorganische Chemie und chem. Technologie an der E. T. H., ist am 20. Februar im 77. Lebensjahr gestorben. Wir werden ihm, dem verdienten, langjährigen Präsidenten der Eidg. Volkswirtschafts-Stiftung, in nächster Nummer Nachruf und Bild widmen.

LITERATUR

Versuche an Säulen mit Walzprofilbewehrung. Versuche über Balkenanschlüsse bei Säulen mit Walzprofilbewehrung. Bericht erstattet von Prof. Dr. rer. techn. H. C. Gehler und Regierungsbaurat Dipl. Ing. H. A. Mos. Deutscher Ausschuss für Eisenbeton, Heft 81. Berlin 1936, Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. RM. 7.80.

Im vorliegenden Heft 81 ist zunächst die Frage der Tragfähigkeit von Betonsäulen mit Walzprofilbewehrung (Verbundbauweise, Melanbauweise, steife Bewehrung) bei zentrischer

Druckbelastung untersucht worden. Die Längsbewehrung bestand aus I-, C- und L-Stahl, sowie Rundeseisen und betrug mehrheitlich 3,7 % und 6,7 %. Als Querbewehrung wurden gewöhnliche Rechteckbügel und Umschnürungen mit Rundeseisen eingelegt, die Walzprofile wurden zum Teil ohne Bindebleche, d. h. ohne Querverbindung belassen, zum Teil mit angeschweißten Bindeblechen versehen. Von diesen für die Baupraxis sehr wertvollen Versuchen seien auszugsweise folgende Versuchsergebnisse erwähnt: Risse zeigten sich an den Schmalseiten der Säulen bei etwa 40 bis 50 % der Bruchlast. Risse infolge Ausdehnung der Walzprofile infolge der Abbindewärme und des Schwindens des Betons zeigten sich auch vereinzelt schon vor der Belastung. Der Bruch trat bei allen Säulen plötzlich ein, unter Bildung von schrägen Gleitflächen mit anschließendem Ausknicken der Rundeseisen zwischen zwei Bügeln und nachfolgendem Ausknicken der Walzprofile. Die Säulenköpfe blieben vollkommen intakt. Ein Einfluß der Bindebleche im Sinne höherer Bruchlasten war nicht feststellbar. Die Versuche erwiesen die Gültigkeit des Additionsgesetzes für Eisenbetonsäulen mit Walzprofilbewehrung bei einem Bewehrungsprozentsatz bis zu 6,7 %. Das Schwinden des Betons war ohne merklichen Einfluß auf die Bruchlast.

Der zweite, wesentlich kürzere Versuchsbericht verfolgt die Uebertragung der Last von einem Unterzug auf die Säule. Auch hier zeigte sich kein Unterschied zwischen niedrig und stärker bewehrten Säulen. Die Walzprofile beteiligten sich von Anfang an voll an der Lastaufnahme. — Die beiden wertvollen Versuchsberichte helfen mit bei der Ausfüllung einer noch bestehenden Lücke auf dem Gebiete der Festigkeitsfragen des Eisenbetons, sie tragen aber sicherlich auch dazu bei, die Verbundbauweise, in der Stahl- und Eisenbetonbau sich treffen, zu fördern. H. Jenny-Dürst.

Vom Bauernhaus im Kanton Bern. Von Dr. Ernst Badertscher, Architekt. 198 Seiten; 21,5 × 30 cm; 78 Abbildungen, ausserdem 32 Tafeln und ein Faltplan. Bern 1935. Verlag Alfred Schmid & Cie. Geb. 12 Fr.

Eine monographische Beschreibung folgender Bautengruppen: 1. Hochstuhlhäuser im Amtsbezirk Konolfingen; 2. Die Speicher des Emmentals; 3. Herzwil. — Gewissenhafte monographische Arbeiten dieser Art sind höchst verdienstlich, weil sie die Erinnerung an volkscundlich wie architektonisch wichtige Bauten festhalten, die durch die Vergänglichkeit ihres Materials und den Wechsel der Wohnsitten und Landbearbeitungsmethoden zum Aussterben verurteilt sind. «Hochstuhlhäuser» sind altertümliche Holzkonstruktionen mit einer Reihe vom Boden bis zum First aufragender Ständer, wie sie bis zum Aufkommen der liegenden Dachstühle gebräuchlich waren. Anhand geringer Ueberreste lässt sich nachweisen, dass im Emmental vor dem 17. Jahrhundert «Alpenhäuser» mit flachem Schwerdach gebräuchlich waren. Manchen Leser mag es überraschen, zu hören, dass die typisch bernischen «Ründinen», d. h. rundverschaltete Flugsparren erst im 18. Jahrhundert von der städtischen Architektur auf das Bauernhaus übertragen wurden und dass auch der typische Krüppelwalm der bernischen Bauernhausgiebel erst aus diesem Jahrhundert stammt. Wie ein Denkmal aus heroischer Vorzeit mutet es an, dass als Material für viele der alten Holzkonstruktionen einheimisches Eichenholz zur Verfügung stand. In den bernischen Speichern besitzt die Schweiz wahre Schmuckstücke bodenständiger Holzbaukunst. Herzwil (bei Könitz) ist eine nahezu rein erhaltene bäuerliche Häusergruppe aus dem 17./18. Jahrhundert, die es verdiente, als Ganzes zum Nationaldenkmal erklärt zu werden. Alle Bauten sind nach Rissen, Schnitten und Ansichten wiedergegeben; überhaupt ist das Buch hervorragend ausgestattet. Es erfüllte zugleich den Zweck einer Dissertation an der E. T. H. P. M.

Recent Locomotives of the London Midland & Scottish Railway. By W. J. Bell, M. I. Loc. E. With a foreword by W. A. Stanier, Chief Mech. Eng. 35 pages with 15 fig. London 1936, Virtue & Company, Ltd.

Diese kleine Schrift vermittelt dem Leser ein zusammenfassendes Bild über den letzten Stand des in Regie durchgeführten Lokomotivbaues dieser Bahngesellschaft. Besonderes Interesse wird, neben den verschiedenen Vorortenderlokomotiven der Achsanordnung 1C1 und 1C2, einigen 2C-Personen- und einer 1D-Güterzuglokomotive die neue 2C1-Schnellzugmaschine finden. Diese Princess Royal-Klasse ist zur Beförderung der 500 t schweren Schnellzüge bestimmt, die die Linie London-Glasgow unenthaltenlos durchfahren und dabei 650 km durchziehen. Alle Maschinen haben Kolbenschieber, für jeden Zylinder getrennte Walschaertsteuerung, kombinierte Lokomotivdampfremse und Vakuumbremse, Vorrichtungen zur Wasseraufnahme während der Fahrt, Belpairefeuerbüchsen und konische Kessel mit auffallend kleinen Drücken von 12 bis 15 kg/cm², sowie zentrale Druckölschmierung. Als Baustoffe fand z. T. Nickelstahl und Molybdänstahl Verwendung, dieser insbesondere für die gerippten Blattfedern. Die Lager sind Inlager; die Lauf- und Bisselgestelle sind durchgehend mit Rückstellfedern versehen; das Triebwerk der Expresslokomotive ist vierzylindrig, das der gemischten Lokomotiven drei- und jenes der Güterzuglokomotiven zweizylindrig. — Die saubere Zusammenstellung dürfte jedem Freunde der Dampflokomotive Freude bereiten.

Roman Liechty.